



1

Am Anfang der Straße Alt-Tegel beginnt unser Rundgang durch Tegel. Die Straße wurde 1976 vom Bezirksamt Reinickendorf als erste Fußgängerzone Berlins ausgebaut.



2

Das kleine Haus Alt-Tegel 18 ist das letzte erhaltene Büdnerhaus. Büdner waren Menschen unter dem Rang eines Bauern, denen nur eine Bude gehörte, welche aber ohne Landbesitz waren.



3

Die Bebauung des Tegeler Hafens (Medebacher Weg) fand im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 1987 statt. Bei der Realisierung waren viele internationale Architekten beteiligt.



4

Die Neupostolische Kirche, welche 1963 nach einem Entwurf von Walter Bennert erbaut wurde, befindet sich am Medebacher Weg.



5

Einen eigenen Namen hat diese Kirche bis heute nicht erhalten. Umgangssprachlich hat sich der Name „Dorfkirche Alt-Tegel“ durchgesetzt. Das Kirchensiegel trägt die Jahreszahl 1238 und gibt somit einen Hinweis auf Alter und Werdegang dieser Gemeinde.



6

Der Raddampfer „Havel Queen“ hat einen Aufzug zum Oberdeck und ein bedingt barrierefreies WC.



7

Die Kanonen am südlichen Ende der Greenwichpromenade sind ein Geschenk der Partnergemeinde Greenwich und wurden mit der Telefonzelle und dem Briefkasten anlässlich der Begründung der Städtepartnerschaft 1973 überreicht.



8

Der neun Meter hohe Schmuckbogen wurde 1956 nach einem Entwurf von Gerhard Schultze-Seehof aufgestellt und zeigt Motive des Wassersports.



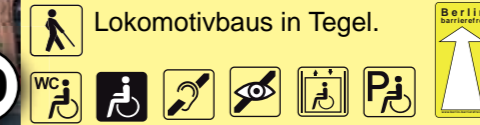
9

Auf diesem Bild sind die Borsig-Fabrikhallen und Ruinen, die sich rechts und links der Straße Am Borsigturm befinden, zu sehen.



10

Die Hallen am Borsigturm erinnern mit ihren Fassaden an die große Zeit des Maschinen- und Lokomotivbaus in Tegel.



11

Das Feuerwehrmuseum in der Berliner Straße wurde 1983 in der Feuerwache Tegel gegründet. Das Museum führt seine Besucher durch die über 150-jährige Geschichte der Berliner Feuerwehr.



Borsig war ein deutsches Maschinenbauunternehmen mit dem Schwerpunkt „Dampflokomotiven“. Der Borsigturm wurde im Stil des Backsteinexpressionismus gebaut und 1925 eröffnet. Mit seinen 60 Metern Höhe bietet er einen Panoramablick weit über den Kiez hinaus.

ALBATROS Barrierefrei Leben glückt mobidat Barrierefrei Leben in Berlin Tel.: 030 - 74 777 115 kontakt@mobidat.net

Gefördert durch:



## Reinickendorfer Geschichten:

In einem Gespräch mit den Eheleuten Günter und Gisela Moll erfahren wir, wie es vor weit mehr als 50 Jahren in den Werkshallen, die heute zum Teil als Einkaufscenter dienen, zuing:

„Am 1.4.1952 begann ich als ´kleiner´ Lehrling, 1,45 m groß, meine Lehre als Maschinenschlosser bei der Fa. Borsig. Nach gründlicher Ausbildung in der Lehrwerkstatt und in einigen Meistereien der Sparte Maschinenbau konnte ich meine Ausbildung mit Erfolg am 30.9.1955 abschließen. Bis Dezember 1958 baute ich dann Ventile, Werkzeugmaschinen und Schiffsdiesel mit zusammen.“



Holger Schumacher, Gisela und Günter Moll

Ich lernte, Maschinen aufzustellen und baute auch an der Walzstraße für das Röhrenwalzwerk Maschinen ein. Nun, wo früher Stahlrohre gewalzt wurden, wo Lärm und Hitze allgegenwärtig waren, gehen wir jetzt klimatisiert einkaufen.

Dort, wo die schweren Antriebsmotoren für die Transportwalzen eingebaut waren, stehen jetzt Grünpflanzen und Sitzbänke. Es ist schon sehr interessant, den Wandlungen im Laufe der Zeit beiwohnen zu können.“

Frau Gisela Moll arbeitete 34 Jahre im Bezirksamt Wedding und fühlt sich bis heute ihrem Kiez sehr verbunden und will sich auch weiterhin ehrenamtlich in sozialen Bereichen engagieren.

Vielen Dank den Eheleuten  
Günter und Gisela Moll

Interview: Holger Schumacher

## Wissenswertes zur Geschichte Tegels:

- Das erstmalige Erscheinen des Menschen im heutigen Berliner Stadtgebiet bezeugen Spuren nomadisierender Rentierjäger entlang des Tegeler Fließes.
- Flurnamen und die ursprüngliche Form des Platzdorfes (Rundling) belegen, dass das Dorf Tegel slawischen Ursprungs ist. Lebensgrundlage der Bevölkerung waren Landwirtschaft und Fischfang.
- Im Jahre 1230 gründete der niedersächsische Bauer Reinhardt das „Reinhardts Dorp“, was man plattdeutsch "Renekentorp" nannte, das spätere Reinickendorf.
- Zur Mitte des 13. Jahrhunderts nahm die deutsche Bevölkerung stark zu. Es wurde eine Dorfkirche errichtet und die Pfarre mit Dalldorf zusammengelegt. In Dokumenten aus dieser Zeit wird auch erstmals der Name „Tygel“ erwähnt. Vom niederdeutschen Wort „Ziegel“ wurde vermutlich „Tygel“ abgeleitet, was im Laufe der Zeit zum heutigen Namen Tegel führte.
- Im 14. Jh. wurde das Dorf Tegel an das Spandauer Benediktinerkloster verkauft und wechselte nach dessen Auflösung, im Zuge der Reformation, erneut den Eigentümer. Es ging in den Besitz des Kurfürsten von Brandenburg über. Die Bezeichnung „Jungfernheide“ im Süden Tegels geht wahrscheinlich auf die Nonnen des Spandauer Klosters zurück.
- Um 1410 kämpften Dietrich von Quitzow und seine Männer an der Tegeler Mühle siegreich gegen Berliner Bürger, die schließlich erst gegen ein Lösegeld freigelassen wurden.
- Im Oktober 1766 gelangte Alexander Georg von Humboldt durch die Heirat mit Marie Elisabeth von Holwede, geborene Colomb, in den Besitz der Güter Tegel und Falkenberg. Die später berühmt gewordenen Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt gingen aus dieser Ehe hervor.
- 900 Jahre alt, 26 m hoch und mit einem Umfang von 6,65 m ist die „Dicke Marie“ der älteste Baum Berlins. Die beeindruckende Eiche ist an der Promenade des Großen Malchsees zu bestaunen.
- 1920 ging Tegel in Groß-Berlin auf und gehörte nach der Besetzung durch die Sowjetarmee am 23.04.1945 zum französischen Sektor (West-) Berlins.
- Ebenfalls in Tegel, auf dem Gelände der Borsigwerke, wurde 1922 Berlins erstes Hochhaus gebaut - der Borsigturm.



Der Borsigturm

## Straße Alt - Tegel

Der vordere Abschnitt der Straße in westlicher Richtung war einst Teil des Verbindungsfahweges Berlin-Hamburg. Ab dem Jahre 1900, zu Zeiten der ersten vorstädtischen Mietshäuser, verlegte die „Große Berliner Straßenbahngesellschaft“ dort ihre Gleise der ersten elektrifizierten Straßenbahn. Hier lag auch die Endhaltestelle.



Seit 1937 heißt die Straße „Alt-Tegel“. Am 31. Mai 1958 stellte die Stadt den Straßenbahnverkehr wieder ein und eröffnete am nächsten Tag den U-Bahn-Verkehr.

## Reinickendorf barrierefrei



## Kiezspaziergang durch Alt -Tegel Greenwichpromenade Borsigwerke

### Zeichenerklärung

	Tourpunkt		Info
	Tourweg		Ampel
	Straße		mit Akustik & Vibration
	Gebäude		besondere Merkmale für Sehbehinderte vorhanden
	Tourgebäude		besondere Merkmale für Blinde vorhanden
	Hintergrund		besondere Merkmale für Gehörlose vorhanden
	Grünfläche		rollstuhlgeeignet
	Bäume		City Toiletten
	Straßenpflaster		rollstuhlgerecht
	Wasser		Behindertenparkplatz
	Parkbank		Aufzug rollstuhlgeeignet
	Berliner Signet, eine Auszeichnung der Stadt Berlin		Parkmöglichkeit



Zwischen den Stationen 8 und 9 befindet sich eine ca. 9%ige und 22 m lange Steigung. Wir empfehlen Rollstuhlfahrern, diese mit Begleitung zu befahren oder die Tour in umgekehrter Reihenfolge zu beginnen.